

Zürich auf seinen Talern

Wie in vielen reformierten Republiken stellte sich auch für die Stadt Zürich immer wieder das Problem, was auf den Zürcher Münzen abzubilden sei. Es gab weder Stadtheilige noch Fürsten. Die meisten Münzen zeigten das städtische Wappen, oft von ein oder zwei Löwen gehalten, den «Züri Leuen». Zwischen 1651 und 1790 setzte sich die Kaufmannsstadt an der Limmat auch immer wieder einmal selbst ins Münzbild: auf den Stadtansichtstalern.

Für die ersten dieser Taler liess sich Zürich von Matthäus Merians Zürcher Stadtansicht in der «Topographia Helvetiae» von 1642 inspirieren. Die markanten Bauten der Stadt sind auf ihnen deutlich zu sehen. Die in den folgenden Jahrzehnten ausgegebenen Stadtansichtstaler zeigten die seit 1651 vorgenommenen Veränderungen in der Stadt – z. B. den Bau der neuen Stadtbefestigung, die im Jahr 1678 fertiggestellt wurde. Oder den Wiederaufbau des Grossmünsters, dessen alter Glockenturm 1763 durch einen Blitzschlag zerstört wurde; auf den Stadtansichtstalern, die im Jahr 1790 ausgegeben wurden, prangten zwei prachtvolle neue Türme.

Republik Zürich, Taler (Schanzentaler) o.J. (nach 1707)



Denomination:	Taler
Prägeautorität:	Republik Zürich
Prägeort:	Zürich
Prägejahr:	1707
Gewicht in Gramm:	28.04
Durchmesser in mm:	43.0
Material:	Silber
Eigentümer:	Sunflower Foundation

Im Jahr 1706 trat Hans Jakob Gessner I. das Amt als Zürcher Münzmeister an. Er hatte bei seinem Vater das Goldschmiedehandwerk erlernt und brachte es bald zu vollendeter Meisterschaft. Unter Gessners Einfluss wandte sich die Tradition der Münz- und Medaillenprägung in der Deutschschweiz endgültig vom mitterlalterlichen Barock zum beherrschten Klassizismus. Sein Sohn Hans Jakob Gessner II. und sein Enkel Hans Jakob Gessner III. folgten ihm später im Amt.

Die nach dem Motiv der Befestigungsanlagen benannten Schanzentaler gehören zu Gessners bekanntesten Werken – hier ist eines der frühen Stücke zu sehen. Jenseits des Flusses sind das Grossmünster mit seinen beiden Türmen und die kleinere Predigerkirche erkennbar, am diesseitigen Ufer dominieren die Fraumünsterkirche, damals noch mit zwei kleinen Türmchen, und St. Peter. Bei den übrigen Türmen handelt es sich um Geschlechtertürme – alte Burgen, die einst adligen Familien zur Wohnung dienten – und um die Befestigungstürme der alten Stadtmauer.

Die neuen Stadtmauern, erbaut zwischen 1642 und 1678, nötigen Bewunderung vor der Leistung der Erbauer ab. Mit Hilfsmitteln, die uns heute ausgesprochen primitiv erscheinen, wurden Tausende von Kubikmetern Erde ausgehoben und aufgeschüttet, bis man einen ganzen Kranz von Bastionen rund um die Stadt gelegt hatte. Die Zufahrt zum See, rechts auf unserer Münze, war verbarrikiert und im sogenannten «Schiffschopf» warteten Kriegsschiffe, jederzeit zum Einsatz bereit.

Republik Zürich, 10 Dukaten 1724



Denomination:	10 Dukaten
Prägeautorität:	Republik Zürich
Prägeort:	Zürich
Prägejahr:	1724
Gewicht in Gramm:	34.79
Durchmesser in mm:	38.900001525878906
Material:	Gold
Eigentümer:	Schweizerisches Landesmuseum

Im 18. Jahrhundert entwickelte die Stadt Zürich eine rege Prägetätigkeit: Kein anderer Ort der alten Eidgenossenschaft prägte so viele – und so prachtvolle – Münzen wie die Republik an der Limmat. So gab Zürich z. B. Golddukatens aus, für die oft die repräsentativen Talerstempel verwendet wurden. Natürlich waren diese Zürcher Goldmünzen zu einem guten Teil reine Prahlerei und dienten vor allem Geschenk- und Bestechungszwecken.

Der Stolz der Stadt waren die Taler mit den Stadtansichten. Da liessen sich die Macht, die Pracht und der Reichtum der kleinen Zunftstadt besonders gut zeigen. Wo andere Münzstände ihre Herrscher abbildeten, setzte die Stadt Zürich sich selbst ins Bild. Und in einer Zeit, in der Luftaufnahmen unbekannt waren, muss der Blick von oben für die Zeitgenossinnen und Zeitgenossen besonders beeindruckend gewesen sein.

Republik Zürich, Taler 1729



Denomination:	Taler
Prägeautorität:	Republik Zürich
Prägeort:	Zürich
Prägejahr:	1729
Gewicht in Gramm:	27.6
Durchmesser in mm:	38.70000076293945
Material:	Silber
Eigentümer:	Schweizerisches Landesmuseum

Architektonisch war Zürich auch im 18. Jahrhundert noch eine mittelalterliche Stadt. Die ein Jahrhundert zuvor erbauten Befestigungsanlagen behinderten das Wachstum. Erst als die Schanzen im Jahr 1833 abgerissen wurden, öffneten sich neue städtebauliche Möglichkeiten. Dennoch lassen sich auch auf den Stadtansichtstalern, die zwischen 1651 und 1790 geprägt wurden, manche Veränderungen im Stadtbild erkennen.

So wurde z. B. die Fraumünsterkirche am linken Flussufer in den Jahren 1728 bis 1732 umgebaut – ihre beiden kleinen Türme wurden durch einen grossen ersetzt. Rechts daneben ragt der Turm der St. Peterskirche in den Himmel, der ältesten Kirche der Stadt. Im Turm von St. Peter hatte bis 1911 der Brandwächter seinen Ausguck.

Auf der rechten Flussseite sind das Grossmünster – damals noch mit zwei Spitztürmen –, die Wasserkirche und das Rathaus zu sehen. Mitten in der Limmat steht der Wellenbergerturm; der war ursprünglich einmal Teil einer Befestigungsanlage gewesen und diente seit dem 14. Jahrhundert als Gefängnis. Erst im Jahr 1837 wurde der Turm abgebrochen, weil er den Schiffsverkehr behinderte.

Republik Zürich, Taler 1736



Denomination:	Taler
Prägeautorität:	Republik Zürich
Prägeort:	Zürich
Prägejahr:	1736
Gewicht in Gramm:	27.29
Durchmesser in mm:	40.0
Material:	Silber
Eigentümer:	Sunflower Foundation

Dieser Taler zeigt es: Reisende, die vom See her nach Zürich kamen – und das taten vor der Erfindung des Automobils und dem Bau der Eisenbahn viele –, erblickten als ersten Punkt der Stadt das Bauschänzli. Das ist eine in den See gebaute Bastion, die im 17. Jahrhundert als Teil einer Befestigungsanlage gegen zum Glück nie erfolgte Angriffe errichtet worden war.

Zwischen dem Bauschänzli und der Fraumünsterkirche lag der Chratz, das Quartier der armen Leute: feucht und voller Mücken wegen seiner Lage am Seeufer und entlang des Fröschengrabens. Im Chratz standen in lockerer Bebauung das mit Giebeln und einem Erker geschmückte Stadthaus (auf dem weiten Platz davor wurde jeweils der Wochenmarkt abgehalten), ein paar mittelalterliche Wohnhäuser und ein grosser Gasthof, der Baugarten. Ganz vorne stand als Teil der Stadtbefestigung der Chratzturm.

Das Chratzquartier musste 1877 dem Bau von Geschäftshäusern sowie der ersten Zürcher Börse an der eben erst fertiggestellten Bahnhofstrasse weichen. Allerdings erfolgte der Abriss erst nach erbitterten Auseinandersetzungen. Denn im Gasthof Baugarten traf sich die vornehme Baugartengesellschaft, alles Leute von Rang, Namen und Einfluss; und die freuten sich gar nicht über den Abriss ihres Gesellschaftslokals. Doch es nützten alle Diskussionen nichts – der Chratz wurde abgerissen. Es ging um den Bau der Börse, und damit war bereits damals viel Geld verbunden.

Republik Zürich, 1/2 Taler 1739



Denomination:	1/2 Taler
Prägeautorität:	Republik Zürich
Prägeort:	Zürich
Prägejahr:	1739
Gewicht in Gramm:	13.74
Durchmesser in mm:	33.0
Material:	Silber
Eigentümer:	Sunflower Foundation

Wer Zürich kennt, dem fallen beim Betrachten der Stadtansicht auf dieser Münze schnell Abweichungen vom heutigen Stadtbild auf. Die Stadt ist vom See aus zu sehen, der bis ins 19. Jahrhundert durch Palisaden von der Limmat getrennt war; man konnte nur durch das Grendeltor hineingelangen. In der Limmat stand das Gefängnis, der Wellenbergerturm, der 1837 abgetragen wurde. Damals gab es nur zwei Brücken über den Fluss, die Rathausbrücke – den ältesten Limmatübergang – und die Münsterbrücke.

Am rechten Ufer der Limmat stand die Wasserkerche, damals noch im Wasser. Erst 1839 wurde zwischen der Wasserkerche und dem Grendeltor eine Schiffflände gebaut, damit die Schiffe ihre Waren leichter verladen konnten: das Limmatquai. Die heute so bedeutende Bahnhofstrasse am linken Flussufer wurde ab 1864 angelegt; zu dem Zweck musste 1877 das alte Chratzquartier weichen – samt dem Chratzturm, einem Wachturm, der aus Findlingen 24 Meter hoch aufgemauert war.

Der Stempel für diese Münze stammt von Hans Jakob Gessner I., der während 30 Jahren Münzmeister in Zürich war. Als der Halbtaler 1739 geschlagen wurde, war Gessner allerdings bereits seit zwei Jahren tot – sein Sohn und Nachfolger Hans Jakob Gessner II. benutzte die Stempel seines Vaters weiter, indem er einfach die Jahreszahl anpasste.

Republik Zürich, Taler 1790



Denomination:	Taler
Prägeautorität:	Republik Zürich
Prägeort:	Zürich
Prägejahr:	1790
Gewicht in Gramm:	25.29
Durchmesser in mm:	39.0
Material:	Silber
Eigentümer:	Sunflower Foundation

1790 gab Zürich den letzten Taler mit einer Stadtansicht heraus. Damit nahm eine Tradition ein Ende, die fast 140 Jahre früher begründet worden war. Auf dem ersten Ansichtstaler von 1651 hatte die Stadt selber noch wenig Raum eingenommen; ebenso wichtig waren dem Künstler der See und der Himmel gewesen. Nun jedoch, gegen Ende des 18. Jahrhunderts, wurde die Stadt in allen ihren Einzelheiten detailliert dargestellt.

Die Tradition der Stadtansichtstaler fiel den politischen Ereignissen zum Opfer: Im Jahr 1798 erzwang Napoleon Bonaparte die Helvetische Republik. Damit ging die Vorherrschaft der Städte über die Landschaft zu Ende – und auch mit der städtischen Münzprägung war es vorbei. 1803 begannen die neu gegründeten Kantone eigenes Geld auszugeben, und ab 1850 übernahm der Schweizerische Bundesstaat die Versorgung der Bürgerschaft mit Münzen.

In Zürich führte die Gleichberechtigung von Stadt und Land in den 1830er-Jahren zum Abriss der Stadtmauer, die den Städtern Sicherheit geboten hatte, für die Menschen auf dem Land jedoch stets ein Symbol ihrer Ausgrenzung war. Nach dem Abbruch des beengenden Mauerrings wuchs Zürich zunächst nur langsam über die Altstadt hinaus. Bis in die 1860er-Jahre veränderte sich nicht viel. Dann aber begann Zürichs grosse Bauperiode und es entstanden jene repräsentativen Teile der Stadt, die die Stadt bis heute prägen.